

# Zeitplan für Wohnungsbau steht

**TITELTHEMA** In Sachen Michelangelostraße regiert jetzt Kompromissbereitschaft

Die Hartnäckigkeit der engagierten Anwohner hat sich gelohnt: Die neue Michelangelostraße in Prenzlauer Berg wird nicht von noch mehr Hochhäusern gesäumt und es wird mit wahrscheinlich 1.200 weniger Wohnungen als ursprünglich geplant geben (1.400). Voraussichtlich vom 3. bis 9. Mai werden die Ergebnisse des intensiven Beteiligungsverfahrens in der Kulturmarkthalle, Hanns-Eisler-Straße 93, ausgestellt.

**Technische Infrastruktur.** Das Allerwichtigste: Die Michelangelostraße wird tatsächlich neu, weil die alte Fahrbahn am Ende ihrer Kräfte ist. Der Neubau wird aufgrund des planerischen Vorlaufs und des erforderlichen Um- und Ausbaus der technischen Infrastruktur voraussichtlich erst Ende der 2020er-Jahre fertiggestellt. Danach kann der Wohnungsbau starten und bis 2035 abgeschlossen sein. Ausnahme ist die Grundschule, die in den nächsten Jahren geplant und gebaut wird (circa sieben Jahre als durchschnittlicher Orientierungswert) und für die ein separater Bebauungsplan erforderlich ist. Inzwischen geklärt sind der Standort der Buswendestelle der Linie 200 nördlich des Sportplatzes und der Autostellplätze, die unter anderem durch Quartiersgaragen und vorübergehend auf der geplanten Straßenbahntrasse geschaffen werden sollen. Das bis Jahresende zu erarbeitende Mobilitätskonzept für das Stadtumbaugebiet, in dem es eigene Beteiligungsmöglichkeiten für die Anwohner geben wird, wird weitere Antworten auf Verkehrsfragen im gesamten „Mühlenkiez“ liefern. „Der Fortgang des Beteiligungsprozesses zeichnet sich zunehmend durch die Kompromissbereitschaft und



Bild: P8 Garten- und Landschaftsarchitektur

So könnte die Neubebauung an der Michelangelostraße aussehen

das konstruktive Miteinander der Teilnehmenden aus“, heißt es in einer Mitteilung des für den Beteiligungsprozess beauftragten Büros „die raumplaner“. Und weiter: „So konnte mit der Überarbeitung der Entwürfe eine Annäherung in unterschiedlichen Positionen erreicht werden: Vielen wurde schließlich bewusst, dass alle Prozessbeteiligten Zugeständnisse machen müssen, um eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung entlang der Michelangelostraße einzuleiten.“

**Viel Kritik.** Bis dahin war es ein weiter Weg. Zur Erinnerung: Gemeinsam mit den Vertretern des „Runden Tisches“ erfolgt seit Sommer 2017 ein Austausch darüber, wie ausgehend vom vorliegenden Entwurf für den Wohnungsbau-

standort Michelangelostraße eine Überarbeitung erfolgen kann. Im Rahmen von Standortwerkstätten entwickelten Mitglieder des Runden Tisches im Juni 2018 Ideen für den städtebaulichen Vorentwurf. Aus diesen Modellen wurden in einer Art „Baukastenprinzip“ drei sogenannte „Prinzipentwürfe“ abgeleitet, die sich hinsichtlich Form, Stellung und Anordnung der Gebäude unterscheiden.

Im September 2018 wurden diese drei Varianten erstmals präsentiert, stießen allerdings bei den Teilnehmern weitgehend auf Kritik, weil sie ihre Vorstellungen in den Entwürfen nicht ausreichend berücksichtigt sahen. Die eingereichten zahlreichen Rückmeldungen wurden bei der weiteren Bearbeitung, soweit möglich, berücksichtigt. M. WOLF